

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5. November 1963

Blatt 2372

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" spricht der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Kurt Heller am Montag, dem 11. November, um 14 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, über den

Beginn des Umbaues der Zweierlinie.

Anschließend Diskussion.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Pressekonferenz teilzunehmen.

- - -

Ab 1. Jänner:Samstagnachmittag-Sperre der Apotheken
=====

5. November (RK) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" ist eine Verordnung über den Dienst in den öffentlichen Apotheken erschienen. Daraus geht hervor, daß die Apotheken ab 1. Jänner Samstag nur mehr von 8 bis 13 Uhr geöffnet halten. Die übrigen Zeiten, an Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, bleiben unverändert. Die in Nachtdienstbereitschaft stehenden Apotheken haben auch während der Mittagssperre von 12 bis 14 Uhr und an Samstagen von 13 bis 18 Uhr, also durchlaufend von 8 bis 18 Uhr, geöffnet.

- - -

Christbaummarkt ab 8. Dezember
=====

5. November (RK) Der Christbaummarkt in Wien beginnt heuer am Sonntag, dem 8. Dezember, und endet am Dienstag, dem 24. Dezember. Die Lagerung der Christbäume kann schon ab Montag, den 2. Dezember, vorgenommen werden, die ordnungsgemäße Räumung der Verkaufsplätze hat spätestens am Dienstag, dem 24. Dezember, zu erfolgen.

Die Ausgabe der Verkaufsplatzzuweisungen für Lagerung und Verkauf der Christbäume (Bescheid und Juxte) erfolgt über Ansuchen in der Zeit vom Montag, dem 4. November, bis Freitag, den 8. November, und vom Montag, dem 25. November, bis Freitag, den 29. November, täglich von 8 bis 9 Uhr und von 14 bis 15 Uhr gegen Vorlage des Gewerbescheines oder Produzentennachweises bzw. der Herkunftsbestätigung und der letzten Standjuxte sowie des letzten Zuweisungsbescheides in der örtlich zuständigen Marktamtsabteilung.

- - -

10.000 sahen "Festliches Wien"

=====

5. November (RK) Am Sonntag wurde im Brüsseler Rathaus zum letztenmal die Ausstellung "Festliches Wien" gezeigt, die die Wiener Stadtverwaltung als Beitrag für die Österreich-Woche in Brüssel hergestellt hatte. Insgesamt wurde die Ausstellung von mehr als 10.000 Personen besucht. Die Ausstellung, die sich mit Wien von seiner freundlichsten, heitersten Seite beschäftigt, fand lebhaftes Interesse sowohl bei den Besuchern, als auch bei der Brüsseler Presse, die sich in zum Teil sehr umfangreichen Beiträgen mit Wien und der Wiener Ausstellung beschäftigt hat.

- - -

Heinrich Lefler zum Gedenken

=====

5. November (RK) Am 7. November sind 100 Jahre vergangen, seit der Maler und Graphiker Heinrich Lefler in Wien geboren worden ist.

Er studierte an der Wiener und Münchner Akademie und gründete mit seinem Schwager Josef Urban, mit dem er auch später immer wieder zusammenarbeitete, den Künstlerbund "Hagen". Diese Vereinigung entwickelte sich neben der Secession zu einer zweiten avantgardistischen Jugendstilgruppe in Wien. Lefler entwarf im Auftrage der Wiener Gemeindeverwaltung die Inneneinrichtung des Rathauskellers und schmückte ihn mit Fresken aus, die Sagen aus der Geschichte der Stadt behandeln. Unter Gustav Mahler wurde er Ausstattungsleiter der Hofoper. Er war auch an der dekorativen Gestaltung des Kaiserjubiläums-Festzuges vom Jahre 1908 führend beteiligt. Für die Ausstellungen des Hagenbundes, für gesellschaftliche Ereignisse und für die industrielle Werbung wurde er als Plakatzeichner herangezogen. Weiter illustrierte er die Märchenbücher von Andersen und Musäus, Werke von E.A. Poe und andere Bücher der Weltliteratur sowie zahlreiche Kalender und Almanache. Am 14. März 1919 ist Heinrich Lefler in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

85. Geburtstag von Lise Meitner
=====

5. November (RK) Am 7. November vollendet die Atomphysikerin Prof. Dr. Lise Meitner das 85. Lebensjahr.

Die hochverdiente Wissenschaftlerin, die auf ihrem Fachgebiet eine international anerkannte Autorität ist, stammt aus Wien, wo sie auch ihre Studien begann. Diese wurden in Berlin bei Wilhelm Exner und Max Planck, dem Schöpfer der Quantentheorie, fortgesetzt. 1913 wurde sie Mitglied des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin-Dahlem, richtete dort die physikalische Abteilung ein und wurde mit deren Leitung betraut. In diesem Wirkungskreis verblieb sie bis 1938 und war Mitarbeiterin des Nobelpreisträgers Otto Hahn. Lise Meitner erhielt als erste Frau in Deutschland den Professortitel und wurde 1926 an die Berliner Universität berufen. Als die Nationalsozialisten Österreich besetzten, verlor sie ihren österreichischen Paß und emigrierte nach Holland. Dann ging sie über Dänemark nach Schweden und fand am Nobel-Institut in Stockholm ein neues Betätigungsfeld. 1946 wurde sie Leiterin einer Abteilung für Kernphysik im physikalischen Institut der Technischen Hochschule in Stockholm. 1950 wurde sie Doktor h.c. und korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Lise Meitner hat am Aufbau der Kernphysik und an deren praktischer Auswertung für die Atomenergie wesentlichen Anteil. Sie hat ihre Untersuchungen in rund 120 Publikationen festgelegt, die alle Gebiete der Kernphysik, der Radioaktivität und der Atomzertrümmerung behandeln und vielfach neue Wege erschlossen. Zahlreiche Ehrungen bekräftigen ihr weltweites Ansehen. Sie erhielt unter anderem den "Otto Hahn-Preis", der nur den bedeutendsten Physikern verliehen wird, den höchsten Kulturpreis der Bundesrepublik Deutschland, den "Pour le mérite", sowie den Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften. 1956 war sie anlässlich der Feier ihres goldenen Doktorjubiläums Gegenstand besonderer akademischer Ehrungen der Wiener Universität. 1958 wurde ihr das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Die große Wissenschaftlerin weilte vor wenigen Monaten in ihrer Vaterstadt und hielt in der Urania einen Vortrag über ihr Leben und Schaffen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben der Jubilarin in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

60. Geburtstag von Konrad Lorenz
=====

5. November (RK) Am 7. November vollendet der Tierpsychologe Univ.-Prof. DDr. Konrad Lorenz das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er Medizin und Zoologie studierte und sich 1935 habilitierte. Von 1940 bis 1942 war er ordentlicher Professor an der Universität von Königsberg, anschließend Heeresarzt in der deutschen Wehrmacht. 1948 kehrte er aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück. 1950 folgte Lorenz einer ehrenvollen Berufung in die Bundesrepublik Deutschland und wurde Leiter des Instituts für Verhaltensforschung der Max Planck-Gesellschaft auf Schloß Buldern in Dümme, Westfalen. Seine tierpsychologischen Auffassungen gehen vielfach neue Wege. Er sieht im Gegensatz zu der älteren Schule nicht den reinen Instinkt als Triebfeder des tierischen Verhaltens an, sondern stellt den mechanisch-physiologischen Reiz in den Vordergrund. Seine bis ins Kleinste gehenden Beobachtungen sind auch in der Kamera und im Film festgehalten. Sehr interessant war sein erster Kulturfilm über die Graugänse. Seine Untersuchungen auf dem Gebiet der Tiersoziologie, besonders über die Rangordnung in der Tierwelt, zeigten gleichfalls bemerkenswerte Ergebnisse. Am populärsten ist Konrad Lorenz durch die beiden Bücher "Er redete mit dem Vieh, den Vögeln und den Fischen" und "So kam der Mensch auf den Hund". Andere Veröffentlichungen sind in zahlreichen Fachzeitschriften erschienen. Konrad Lorenz ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 1959 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften verliehen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Sonderprämien für Wiener Kleinbühnen

=====

5. November (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat den vier Wiener Kleinbühnen Theater der Courage, Ateliertheater, Tribüne und Experiment für künstlerische Leistungen während der Saison 1962/63 folgende Sonderprämien in der Gesamthöhe von 80.000 Schilling zuerkannt:

Das Theater der Courage erhält 15.000 Schilling für die Aufführung "Jeder von uns" von Denis F. Bernard. In dem Stück wird die Abwegigkeit des Rassenwahns eindringlich unter Beweis gestellt. Ein ähnliches Thema behandelt das Schauspiel "Heiße Sommernacht" von Ted Willis, für dessen Aufführung das Theater der Courage weitere 10.000 Schilling erhält.

Das Ateliertheater erhält zwei Prämien: für die beiden Einakter "Abschied 4 Uhr früh" von Sean O'Casey und "Die Pfarrhauskomödie" von Heinrich Lautensack 15.000 Schilling, für die Aufführung der beiden Beckett-Einakter "Glückliche Tage" und "Akt ohne Worte" 10.000 Schilling.

Der "Tribüne" trug die Aufführung der kabarettistischen Kavalkade "A.E.I.O.U." von Rudolf Weyss 15.000 Schilling ein.

Beim Theater "Experiment" hat man vor allem die Wahl der Autoren durch Prämien anerkannt. 10.000 Schilling erhält diese Bühne für die Aufführung des Stückes "Onkel, Onkel" von Günther Grass und 5.000 Schilling für "Die Geburtstagsfeier" von Harold Pinter, einem vielumstrittenen englischen Autor der Gegenwart.

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels

=====

5. November (RK) Der Bundespräsident hat DDr. Franz Beer, Dr. Herbert Poszvek und Dr. Leopold Schmidt den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Wiener Rathaus den Ärzten die Dekrete.

- - -

Neufestsetzung der Pflegegebühren in den Krankenanstalten
=====

5. November (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Gesundheitsstadtrat Dr. Glück eine Neufestsetzung der Pflegegebühren für die Krankenanstalten der Stadt Wien. Die Pflegegebühren sind zuletzt am 1. Jänner 1963 erhöht worden und betragen seither in der Allgemeinen Gebührenklasse 110 Schilling, in der Zweiten Klasse 145 Schilling und in der Ersten Klasse 180 Schilling pro Pflegling und Pflorgetag. Die Pflegegebühren werden nun mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1964 folgendermaßen festgesetzt: Allgemeine Gebührenklasse 122 Schilling, Zweite Klasse 160 Schilling, Erste Klasse 200 Schilling.

Stadtrat Dr. Glück erklärte in der Begründung des Antrages, daß sich in der Zwischenzeit die Personallasten und die Kosten für Arznei- und Pflegeerfordernisse sowie für Lebensmittel erhöht haben. Tatsächlich entstehen der Stadt Wien pro Tag und Pflegling Kosten in Höhe von nicht weniger als 225 Schilling.

Mit dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger wurde in diesem Zusammenhang über die Erhöhung des Pflegegebührensatzes verhandelt. Der Pflegegebührensatz für Sozialversicherungsträger wird ab 1. Jänner 1964 94 Schilling pro Tag und Pflegling betragen.

Die Wiener Landesregierung hat dem Antrag zugestimmt.

- - -

Personalnachricht
=====

5. November (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik hat heute der Wiener Stadtsenat dem Oberamtsrat Anton Hoenisch anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete Penzinger Heimatmuseum
=====

Erste Ausstellung: "Von der alten Furt zur neuen Hietzinger Brücke"

5. November (RK) Heute nachmittag eröffnete Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Glaserer und Bezirksvorsteher Lehner das Penzinger Heimatmuseum im 14. Bezirk, Penzinger Straße 59. Gleichzeitig eröffnete der Bürgermeister auch die erste Ausstellung, die das neue Museum unter dem Titel "Verkehrsbahnen als Wegweiser der Geschichte - Von der alten Furt zum modernen Brückenverkehrsbauwerk zwischen Penzing und Hietzing" zeigt. Akuteller Anlaß für diese Ausstellung also ist das vor seiner Vollendung stehende Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke.

Am Vormittag fand eine Presseführung durch die Ausstellung statt, bei der Stadtrat Glaserer im Namen des Museumsvereins Penzing die zahlreich erschienenen Journalisten und Fotoreporter begrüßte. Der Museumsverein Penzing, dessen Präsident Stadtrat Glaserer ist, wurde im Sommer vergangenen Jahres mit der Absicht gegründet, dem 14. Bezirk und seiner Geschichte ein eigenes Museum zu geben. Nach umfangreichen Vorarbeiten ist dies nunmehr gelungen.

Das Heimatmuseum ist in zwei hellen Parterreräumen jenes städtischen Gebäudes in der Penzinger Straße untergebracht, in dem sich das Standesamt für den 14. Bezirk befindet. Wie Stadtrat Glaserer feststellte, soll es nicht eine Sammlung von Altertümern beherbergen, sondern das Ziel verfolgen, den Bewohnern Penzings ihre engere Heimat näherzubringen. Zu diesem Zweck ist geplant, ganze Serien von Ausstellungen einzurichten.

Im Anschluß an die Worte Stadtrat Glaserers führte der Leiter des Museums, Oberstudienrat Professor Scheiblin, durch die Eröffnungsausstellung, die jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sein wird. Sie zeigt an Hand von fast 100 Exponaten einen äußerst lehrreichen und interessanten Querschnitt durch die Geschichte des alten Wiener Vorortes Penzing.

Die Schau ist in zwei Abschnitte geteilt. Der erste Abschnitt, "Die Penzinger Altstraße zur Wien", geht vom siedlungsgeschichtlichen Angelpunkt des 14. Bezirks aus, also von jener Stelle, wo

sich die Mariahilfer Straße gabelt: in ihre geradlinige Fortsetzung, die in die Penzinger Straße mündet, und in die Linzer Straße. Beide Gabeläste nämlich waren einst wegweisend für die Anlage menschlicher Siedlungen im westlichen Wiental. Wir erfahren, warum der Brückenheilige Johann Nepomuk ausgerechnet in dieser Straßengabel seinen Platz gefunden hat, wo doch weit und breit weder ein Wasserlauf noch eine Brücke zu finden ist. Auf einem Plan sehen wir die beiden ersten Penzinger Häuser: eine im Jahr 1768 erbaute Windmühle und das dazugehörige Wirtschaftsgebäude.

Interessant ist die Erklärung des Ortsnamens "Penzing". Der ehemalige Vorort Penzing gehört zu einem Ring von Orten, die Wien im Westen und Südwesten umschließen und deren Namen durchwegs mit "-ing" enden. Sprach- und Geschichtsforschung erklären diese ehemaligen Dörfer - mit Ausnahme von Döbling und Währing, deren Namen böhmischen Ursprungs sind - als eine Art karolingischer Wehrbauernsiedlungen, die um 800 n. Chr. entstanden sind und ihre Namen nach jenen ihrer Führer gebildet haben. Diese Führer waren in Bayern herrschende Grafen; für Penzing muß es ein Penzo gewesen sein, wahrscheinlich ein Gaugraf aus dem Chiemgau, dessen Gefolgsleute sich hier an der Wien bei der Furt des vorgeschichtlichen Straßenzuges festgesetzt hatten.

Der zweite Teil der Ausstellung - "Von der alten Furt zum modernen Brückenverkehrswerk zwischen Penzing und Hietzing" - gibt einen anschaulichen Überblick über die wechselvolle Geschichte der Hietzinger Brücke. Sie beginnt beim Bau des ersten Verkehrsweges an Stelle der ehemaligen Furt und der heutigen Hietzinger Brücke: der 1843 eröffneten Kettenbrücke des Architekten Jäckel. Nach ihrem Abbruch im Jahr 1888 entstand die zweite Hietzinger Brücke, die Kaiser Franz Joseph-Brücke, die aber schon nach elf Jahren abgetragen und Ende der Neunzigerjahre durch eine neue Brücke ersetzt wurde. Damals begannen auch die Arbeiten zur Wienflußregulierung und zum Bau der Stadtbahn. Den Abschluß der Ausstellung bilden Pläne und Ansichten des neuen Verkehrsbauwerkes Hietzinger Brücke, also der vierten Verbindung zwischen Penzing und Hietzing.

Anlässlich des Erstlingsfluges der AUA:Wieder Bäume für Israel
=====

5. November (RK) Morgen findet der Erstflug der AUA nach Israel, nach Tel Aviv statt. Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister Jonas den Auftrag gegeben, seinem israelischen Amtskollegen als Gruß der Stadt Wien zehn Bäume zu übermitteln. Generaldirektor Binder von der Wiener Städtischen Versicherung, der zugleich als Vertreter des Aufsichtsrates der AUA an dem Flug teilnimmt, wird die Bäume - es handelt sich um zehn Tamarisken - Herrn Namir, dem Bürgermeister vom Tel Aviv, übergeben.

Die Gemeinde Wien hat bekanntlich schon im Juni dieses Jahres zweihundert Bäume für die Aktion "Österreichischer Jerusalem-Wald" zur Verfügung gestellt.

- - -

Blindengarten gesperrt
=====

5. November (RK) Der Blindengarten im Wertheimsteinpark in Döbling wird ab 11. November für die Dauer der Wintermonate gesperrt.

- - -

Verschobene Sprechstunden
=====

5. November (RK) Die für Donnerstag, den 7. November, vorgesehenen Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates für Wirtschaftsangelegenheiten Franz Bauer wurden auf Freitag, den 8. November, verschoben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. November
=====

5. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 3.902, Polen 2.665, Rumänien 300, Ungarn 2.240. Gesamtauftrieb: 9.107. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.20 bis 15.60 S, 1. Qualität 14.80 bis 15.20 S, 2. Qualität 14 bis 14.80 S, 3. Qualität 13 bis 14 S, Zuchten extrem 13 S, Zuchten 11 bis 12.80 S, Altschneider 10 bis 11 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 12.70 bis 14.40 S, Rumänien 12.80 bis 13.50 S, Ungarn 13 bis 14.20 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um acht Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.20 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 29 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.63.

In der Woche vom 26. Oktober bis 1. November wurden 2.921 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 5. November
=====

5. November (RK) Aufgetrieben wurden 107 Stück, hievon 4 Fohlen, 1 Esel und 1 Maultier. Als Schlachttiere wurden 83 Stück, als Nutztiere 7 Stück verkauft, unverkauft blieben 17 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 83, Oberösterreich 4, Burgenland 9, Kärnten 9, Salzburg 1.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12.70 bis 13.50 S, Extremware 8.10 bis 8.60 S, 1. Qualität 7.70 bis 8 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.50 S, 3. Qualität 6 bis 6.60 S, Nutztiere Pferde 7.50 bis 8.70 S.

Auslandsschlachthof: 59 Stück aus Rumänien, 6 bis 8 S, 44 Stück aus der UdSSR, 6 bis 8.50 S, 14 Stück aus Ungarn 6 bis 6.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 15 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 16 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 7.53 S, für Schlachtfohlen 13.08 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.58 S, Pferde und Fohlen 7.65 S.

- - -